

Redaktion und Administration: Krakau, [illegible]jewskigasse Nr. 5
Telefon: Tag 2314. Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration K 3·—
Mit Postversand . . . K 3·60

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Sonntag, den 17. Februar 1918. Nr. 48.

TELEGRAMME.

Die russische Demobilisierung.

Endtermin 15. März.

Berlin, 16. Februar. (KB.)

Die „Vossische Zeitung" gibt eine Meldung der „Times" aus Petersburg wieder, wonach ein Erlaß der Volkskommissäre vom 14. Februar anordnet, daß die Demobilisierung des Heeres bis zum 15. März durchzuführen sei.

Von diesem Tage an würden alle Zahlungen an die Armee eingestellt.

Die Beschlüsse von Versailles

Clemenceau stellt die Kabinettsfrage

Genf, 16. Februar. (KB.)

Dem „Petit Journal" zufolge hat Ministerpräsident Clemenceau die von den Sozialisten geforderte Bekanntgabe der Beschlüsse von Versailles abgelehnt.

Der Ministerpräsident werde aus dieser Forderung eine Kabinettsfrage machen.

Die neuen französischen Kriegskredite.

Paris, 16. Februar. (KB.)

Der Finanzminister brachte im Bureau der Kammer Gesetzentwürfe betreffend die provisorischen Kredite für Militärausgaben während des zweiten Viertjahres 1918 ein.

Ihr Gesamtbetrag beläuft sich auf 9½ Milliarden Franken.

Deutscher Angriff auf die englische Küste.

Berlin, 16. Februar. (KB.)

(Amtlich.) In der Nacht vom 14. auf den 15. ds. griffen unsere Torpedoboote die starke Bewachung des englischen Kanals zwischen Calais-Dover und Grisnez-Folkeston überraschend an, wobei ein großes Bewachungsfahrzeug, zahlreiche bewaffnete Fischdampfer und mehrere Motorfahrzeuge zum Kampf gestellt und größtenteils vernichtet wurden.

Unsere Torpedoboote kehrten vollzählig ohne Verluste heim.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 16. Februar. (KB.)

(Amtlich.) Bei starker Bewachung und Gegenwirkung versenkten unsere U-Boote im Aermelkanal letzthin 19.000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei grosse Dampfer von 6000 Tonnen, darunter ein Tankdampfer.

Die Vorgänge in Finnland.

Die Frage einer schwedischen Vermittlung.

Stockholm, 16. Februar. (KB.)

Laut „Sozialdemokraten" wird ein Mitarbeiter des Blattes nach Finnland reisen, um die finnischen Sozialdemokraten für den Gedanken einer schwedischen Vermittlung zwischen den kämpfenden Parteien in Finnland zu gewinnen.

Möglichkeit eines Waffenstillstandes.

Stockholm, 16. Februar. (KB).

„Dagens Nyheter" melden aus Wasa:

Der Senator Renwall erklärte, die finnische Regierung habe erfahren, dass die schwedische Regierung bereit sei, zwischen beiden Parteien in Finnland zu vermitteln oder wenigstens einen Waffenstillstand herbeizuführen.

Darauf antwortete die finnische Regierung, die Vermittlung sei unannehmbar, der Waffenstillstand aber möglich.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 16. Februar 1918. Wien, 16. Februar 1918. (KB.)

Keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Graf Khuen-Hedervary gestorben

Budapest, 16. Februar. (KB.)

Der vor kurzem an Influenza erkrankte frühere Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary ist an Herzschlag im 68. Lebensjahr gestorben.

* * *

Khuen-Belasi-Hedervary, Graf zu Lichtenberg, Freiherr zu Neu-Lembach und Gandegg, ist am 23. Mai 1849 in Freiwaldau geboren. Er wandte sich der politischen Laufbahn zu und wurde 1875 in den ungarischen Reichstag gewählt, wo er sich der liberalen Partei anschloß. 1882 wurde er zum Obergespan des Raaber Komitats, im Dezember 1883 zum Banus von Kroatien ernannt. Am 27. Juni 1903 erfolgte seine erste Ernennung zum ungarischen Ministerpräsidenten, doch gab Graf Khuen-Hedervary schon im Oktober desselben Jahres seine Demission. Im folgenden Jahr wurde Graf Khuen-Hedervary wieder in das Ministerium berufen und demissionierte mit dem Kabinett im Juni 1905. Zum zweiten Male wurde er im Jänner 1910 zum ungarischen Ministerpräsidenten ernannt, welches Amt er bis zu seiner im April 1912 erfolgten Demission bekleidete. In den letzten Jahren spielte Graf Khuen-Hedervary eine hervorragende Rolle als Mitglied der nationalen Arbeitspartei.

Bis Schluss der Redaktion sind unsere Privattelegramme nicht eingetroffen.

Der Reinertrag der Zeitung fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Lokalnachrichten.

Der neue Statthaltereidelegat in Krakau, Matthias Biesiadecki, hat Freitag den 15. ds. sein Amt angetreten.

Als IV. Teilung Polens wird derFriedensschluß mit der Ukraine in ganz Polen betrachtet. Deshalb stellen sich auch alle Polen auf den Standpunkt, daß sie, vom Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes ausgehend, den Frieden für das polnische Volk als nicht existierend betrachten. Diese Stellungnahme klingt aus der Begründung desRücktrittes des polnischen Gesamtministeriums in Warschau, aus der Enuntiation des Regentschaftsrates, des galizischen Landesausschusses, der polnischen Landtags- und Reichsratsabgeordneten, aus dem Protest der polnischen Geistlichkeit und Lehrer usw. usw. — Nach der ersten eruptiven Erregung kommt jetzt in ganz Polen eine ruhige, organisierte Widerstandsbewegung. Montag den 18. d. M. findet auch in Krakau eine Manifestation statt, zu deren ruhigem Verlauf das Komitee aller vereinigten politischen Parteien Krakaus auffordert. Vormittags um 11 Uhr werden sich der Stadtrat, die Universität, die Geistlichkeit, die politischen, kaufmännischen und Frauenvereine, die Arbeiterschaft, die studierende Jugend und die Bürger Krakaus am Ringplatz versammeln, wo von vier Tribünen aus Redner aller Parteien über die politische Situation, ihre Bedeutung und die Stellungnahme des polnischen Volkes sprechen werden. Zum Schluß soll eine Eidesformel vorgelesen werden, auf die alle Versammelten zum Protest und zum Durchhalten ihren Schwur zu leisten haben.

Auszahlung der Unterstützungsbeiträge. Die Filial-Landeskassa teilt mit, dass sie, um den möglichst weiten Kreisen des Publikums die Teilnahme an der nationalen Kundgebung zu ermöglichen, die für den 18. ds. zur Auszahlung gelangenden Unterstützungsbeiträge Sonntag den 17. ds. von 9 bis 12 Uhr vormittags auszahlen wird.

Versammlung der Advokaturskandidaten. Samstag, den 16. ds. um 6 Uhr abends, findet im Lokale der Advokatenkammer in Krakau, Gołębia 6, eine ausserordentliche allgemeine Versammlung des Vereines der Advokaturskandidaten in Krakau, zu welcher der Ausschuss des Vereines sämtiche Advokaturskandidaten einladet. Auf der Tagesordnung: „Gehaltsregulierung".

Im Kriegsfürsorgekino „Opieka", Zielona 17, hat das prachtvolle Detektivdrama „Die Hochzeit im Exzentrikklub" einen grossen Erfolg erzielt. Die von der Schablone abweichende Handlung ist durchwegs spannend, die Darstellung ist erstklassig und die Bilder ganz vortrefflich, so dass kein Freund der Lichtspiele den Besuch des Opiekas versäumen sollte zumal dieser ausgezeichnete Film nur noch Sonntag auf dem Spielplane steht. Ein wirklich gutes Lustspiel sorgt für wohltuende Erheiterung.

Spende. Als Kranzablösung für die verstorbene Frau Eva Gottlieb spendeten die Herren Dr. Samuel Tilles und Dr. Rudolf Gumprich je K 50.— für israelitische Kriegswaisen.

Ausserordentliche Staatswohltätigkeitslotterie. Die k. k. Generaldirektion der Staatslotterien in Wien veranstaltet gegenwärtig die III. ausserordentliche Staatslotterie für Kriegsfürsorgezwecke, deren Ziehung am 21. Februar 1918 stattfindet. Diese reich ausgestattete Lotterie bietet den Teilnehmern sehr günstige Chancen. Die Gewinstsumme beläuft sich auf 625.000 Kronen, die Trefferzahl beträgt 21.146, darunter der Haupttreffer von 200.000 K, ferner Treffer zu 50.000 K, 30.000 K, 20.000 K usw. Lose zu 4 Kronen sind bei der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abteilung für Wohltätigkeitslotterien) in Wien III., Vordere Zollamtsstrassse 5, in Tabaktrafiken, Lottokollekturen, Wechselstuben, bei Postämtern, Steuerämtern u. a. erhältlich.

Wetterbericht vom 16. Februar 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels.		Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
			beobachtete	normale			
15./2.	9 h abds.	765	—5·0	—0·7	N	ganz bew.	—
16./2.	7 h früh	763	—8·2	—2·1	N	ganz bew.	l. Schneefall
16./2.	1 h nchm.	765	—5·0	+1·6	N	¾ bew.	—

Witterung vom Nachmittag des 15. bis Mittag des 16. Februar: Bedeckt, Frost, windig.

Prognose für den Abend des 16. bis Mittag des 17. Februar: Frostwetter.

Eingesendet.

Kleine Chronik

Die Beratungen im deutschen Hauptquartier haben zu der Feststellung geführt, dass durch die einseitige Erklärung der Petersburger Regierung von der Beendigung des Kriegszustandes die volle und auch militärische Handlungsfreiheit Deutschlands nicht berührt sei. Durch eine eventuelle Wiederaufnahme militärischer Operationen im Osten würde die Stellung Oesterreich-Ungarns in dieser Frage nicht beeinflusst werden.

Die deutsche Kommission in Petersburg stosst in der Verzögerungstaktik der russischen Volkskommissäre insbesondere Lenins und Trotzkijs, auf derartige Schwierigkeiten, dass die Frage ihrer Abberufung in Erwägung gezogen wird.

In Reval verhafteten die Maximalisten 3000 Deutsche und Esten.

In der italienischen Kammer kam es zu heftigen Szenen zwischen der Kriegspartei und den Sozialisten, die schliesslich in Faustkämpfe ausarteten.

Der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten betrug im Jänner 20 Fesselbalons und 151 Flugzeuge, von denen 67 hinter den deutschen Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Auf deutscher Seite gingen 68 Flugzeuge und 4 Fesselballons verloren.

Der Ernährungsrat soll nach einem Beschluss der letzten Sitzung als ständige Institution auch für den Frieden beibehalten werden.

Eine große englische Kriegsanleihe im Betrage von 40 Milliarden Schillings wird für den Monat März vorbereitet.

Militärisches.

Die Aufteilung militärischer Güter bei der Abrüstung. Das ungarische Amtsblatt verlautbart eine Verordnung des Gesamtministeriums, die zur Aufteilung und Verwertung der bei der Abrüstung überflüssig werdenden militärischen Güter eine interministerielle Kommission organisiert. Präsident der Kommission wird der Minister für Uebergangswirtschaft sein; deren Mitglieder sind je ein Vertreter der Minister für Handel, für Ackerbau, des Innern, des Honvedministers, der Minister für Volkswohlfahrt, für Uebergangswirtschaft und für Volksernährung sowie ein Vertreter des Banus von Kroatien.

Historische Gruppe bei der Zentraltransportleitung. Bei der Zentraltransportleitung wurde auf Befehl des Armeeoberkommandos eine historische Gruppe errichtet und zu deren Leiter Oberst Johann Meister ernannt. Die historische Gruppe hat das Eisenbahnwesen während des gegenwärtigen Krieges geschichtlich zu bearbeiten.

König Ludwig — fünfzig Jahre Inhaber des k. u. k. Infanterie-Regimentes Nr. 62. König Ludwig von Bayern begeht in dieser Woche das Jubiläum seiner vor fünfzig Jahren erfolgten Ernennung zum Oberstinhaber des k. u. k. österreichisch-ungarischen Infanterie-Regiments Nr. 62. Am 18. Februar 1868 wurde ihm dieses Regiment von weiland Kaiser Franz Joseph I. verliehen. Zum Jubiläum wird eine Abordnung des Regiments in München eintreffen und vom König in feierlicher Audienz empfangen werden.

DAS BRILLENGLAS

Kriminalroman aus dem Bulgarischen von **A. Nabratoff.**
(52. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

War es die leuchtende Frühlingssonne, war es der äussere Widerschein einer innerlich zuversichtlichen und erwartungsvollen Stimmung, die Tamara erfüllte, kurz, es lag ein Hauch von Glück und freudiger Erwartung auf dem blassen Gesichte des schönen Mädchens, das jetzt mit freundlichem Lächeln, voll bescheidener Zurückhaltung über die Schwelle des Zimmers trat. Mit einer verbindlichen Handbewegung begrüsste sie der Untersuchungsrichter und hiess sie Platz nehmen.

Der Detektiv sass etwas beiseite und blätterte scheinbar gleichgültig in einem in seiner Nähe liegenden Gesetzbuch.

„Ich habe Sie rufen lassen, Fräulein Tamara Ilieff. Es ist recht von Ihnen, dass Sie pünktlich waren. Ich habe nämlich eine Frage an Sie zu richten. Bitte, sagen Sie mir die volle Wahrheit. Als wir Sie neulich in der Nähe Ihres Elternhauses trafen, da machte Sie jener Herr — es ist mein Gehilfe, Herr Iwan Momoff" — der Untersuchungsrichter wies mit der Hand nach dem Detektiv — „auf einen kleinen Toilettenschaden aufmerksam. Es war ein Riss im roten Innenfutter Ihres Regenmantels. Sagen Sie mir bitte jetzt, ob Sie sich heute noch genau erinnern können, wann und wo Sie sich das Loch in den Mantel gerissen haben? Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie vor Gericht stehen und mir die lautere, volle Wahrheit sagen müssen. Sie dürfen mir nichts verschweigen, auch wenn es sich dabei um Privatangelegenheiten handelt, über die Sie nicht gern sprechen wollen, selbst nicht Ihren unmittelbaren Angehörigen gegenüber".

Tamara senkte verlegen das Haupt. Eine zarte Röte färbte jetzt ihre blassen Wangen. Sie schlug die dunklen Augen zu Boden und schwieg verlegen.

„Sie werden begreifen, dass Sie es mit Leuten zu tun haben, deren Pflicht es ist, die Wahrheit an den Tag zu bringen, die Wahrheit um jeden Preis. Es würde nur Ihr eigener und unter Umständen sehr empfindlicher Nachteil sein, wenn Sie uns die Wahrheit verschweigen würden, oder uns etwa gar eine Unwahrheit sagen wollten. — — Nun — Fräulein Ilieff — ich warte immer noch auf die Beantwortung meiner soeben gestellten Frage..."

„Ich gehe jede Woche zwei-, in letzter Zeit sogar dreimal zu einer Frau ins „Schmiedegässchen", bei der ich mich massieren lasse. Ich bin im Begriff eine Abmagerungskur durchzumachen, da ich glaube, dass dies meiner Gesundheit zuträglich sein wird. Vor einiger Zeit — den Tag kann ich Ihnen heute beim besten Willen nicht mehr nennen, Herr Untersuchungsrichter — da hatte ich es sehr eilig, weil ich mich bereits verspätet hatte — und beim Fortgange von jener Frau muss ich an deren Tür — es ist in dem Hause sehr dunkel und man sieht beim Heraustreten auf den Flur schlecht — an einem Nagel oder etwas Aehnlichem hängen geblieben sein. Ich habe es deutlich gehört, dass ich mir ein Loch in den Rock riss, und als ich dann unten auf der Strasse war, da entdeckte ich in der Tat zu meinem nicht geringen Schrecken ein breites Loch in meinem Mantelfutter. Als ich heimkam, fand ich Wassilis Brief, den ein Gerichtsdiener inzwischen für mich abgegeben hatte. Es war jener Brief, in dem er mich anflehte, zu seiner Mutter hinauszufahren. Ich war so vollkommen von diesem Gedanken erfüllt, dass ich darüber ganz jenen Riss vergessen hatte, und erst dieser Herr" — Tamara zeigte dabei höflich nach Momoff hin — „machte mich wieder auf das Loch aufmerksam. Es war mir damals peinlich, gerade in Ihrer Gegenwart von einem Fremden daran erinnert zu werden".

Daghileff nickte nur wortlos mit dem Kopf, dann erhob er sich von seinem Stuhl, trat ein wenig zur Seite, zog von einigen auf einem Nebentisch befindlichen und mit einem Tuche verhüllten Gegenständen dieses weg, ergriff einen Mantel und ein paar Damenschuhe und trat damit auf Tamara zu.

„Kennen Sie diesen Mantel und diese Schuhe, Fräulein Ilieff?"

Tamara bückte sich erstaunt wieder und fasste nach dem schwarzen Regenmantel, dessen rotes, inzwischen schmutzig gewordenes Futter mit seinen aufgedröselten Nähten sichtbar wurde.

„Ja — mein Gott — wie kommen Sie dazu? Wie kommen diese Gegenstände hierher aufs Gericht? Das — das ist ja mein — alter Mantel — den ich vor drei Jahren unserer Haushälterin — der Maruschka geschenkt habe, — und das sind ja ein Paar alte Stiefel von mir... Woher haben Sie diese? Sind sie gestohlen worden?"

(Fortsetzung folgt.)

Abdul Hamids Küche. Ein Reich für sich war Abdul Hamids Küche, und für seine leiblichen Bedürfnisse wurde wirklich in geradezu märchenhafter Weise gesorgt. Für diese Küche wurde in einem Monat ein Vermögen ausgegeben, das genügt hätte, um zahlreiche anspruchsvolle Familien ein Jahr lang aufs glänzendste zu beköstigen. Niemals durfte der Sultan gefragt werden, was er zu essen wünsche, sondern es wurden für jede einzelne Mahlzeit sämtliche überhaupt in Betracht kommenden Gerichte fertiggestellt, so dass jeder kulinarische Wunsch in demselben Augenblick erfüllt war, in dem er ausgesprochen wurde. Die Herstellung aller Gerichte zu jeder Mahlzeit hatte aber noch einen anderen ganz besonderen Grund: niemand sollte im voraus wissen, von welcher Speise Abdul Hamid geniessen würde, damit in das betreffende Gericht kein Gift getan werden konnte. Unerhörter Ueberfluss herrschte im ganzen Yildiz-Kiosk, für den z. B. täglich 20.000 Pfund Brot gebacken wurden. Ausserdem wurden an jedem Tag in der Küche 1½ Tonnen Fische, 1 Tonne Reis, 700 Pfund Zucker und 600 Pfund Kaffee verbraucht. Es war nur natürlich, dass die Angestellten des Palastes es verstanden, aus diesem Ueberfluss ein gutes Geschäft für sich selbst zu machen, indem sie an jedem Abend die ungeheuren Ueberreste auf eigene Rechnung verkauften. Zuerst wurden die Speisen, die Abdul Hamid genoss, von der vierten Gattin seines Vaters, die sich besonders mit seiner Erziehung beschäftigte, gekostet, dann sofort in die besonderen Behälter getan und versiegelt. Später musste ein Angestellter des Hofes jedes Gericht vor den Augen Abdul Hamids kosten.

FINANZ und HANDEL.

Der Entwurf eines neuen Zolltarifs ist bereits im Druck erschienen. Das Zollschema wurde bekanntlich im Wege von Verhandlungen zwischen den deutschen und österreichisch ungarischen Delegierten zusammengestellt. Wie aus Berlin berichtet wird, umfasst das neue Zollschema zirka 1300 Tarifpositionen gegen nur 1000 Nummern des alten Tarifs. Auch die Zahl der Abschnitte ist wesentlich vergrössert, woraus geschlossen werden kann, dass die zusammengefassten Positionen im deutschen Tarif wegfallen und sich der ganze Aufbau des neuen Schemas mehr dem in Oesterreich geltenden nähert. Die neuen Zollsätze enthält das Schema noch nicht, dieselben werden erst festgesetzt werden, so dass also die schwierigste Arbeit erst zu leisten sein wird.

Kronen und Mark steigen. Nachrichten aus dem Haag und den Hauptstädten der anderen neutralen Staaten berichten, wie uns aus Berlin gedrahtet wird, dass an den Börsen der Kurs der Krone und der Mark plötzlich stark in die Höhe schnellte.

17. Februar.

Vor drei Jahren.

Entscheidende Niederlage der X. russischen Armee in den Masuren; Kämpfe an der Front Płock. — Raciarz und im Karpathenabschnitt Kolomea wiedergewonnen. — Erfolgreicher Seeangriff gegen den Hafen von Antivari. — Hartnäckige feindliche Angriffe an der Westfront, insbesondere nordöstlich Reims und in der Champagne abgewiesen; Fortschritte in den Argonnen.

Vor zwei Jahren.

Artillerietätigkeit an der Ostfront; Dünaburg und Wilejka mit Bomben belegt. — Die Ortschaften im Canaletal, im Rombongebiet und Brückenköpfe Tolmein und Görz unter feindlichem Feuer; Angriffsversuch gegen Monte St. Michele abgewiesen. — Erzerum von den Russen eingenommen.

Vor einem Jahre.

Kämpfe nordwestlich Herestrau und nördlich des Oituz-Tales. — Kämpfe an der Artoisfront und im Sommegebiet; misslungene französische Angriffe an der Aisne und in der Champagne; feindliche Flugplätze bei Dünkirchen und Coxyde und Handelschiffe mit Bomben belegt. — Russische Angriffe im Kaukasus abgewiesen.

Kinoschau.

„KRIEGSFURSORGEKINO (OPIEKA)" der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 15. Februar bis einschl. 17. Februar. — An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um ½9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Die Hochzeit im Exzentrikklub. Detektivdrama in fünf Akten. — **Lustspiel.** — **Militärmusik mit Harfenbegleitung.**

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Samstag, 16. Februar: **Prof. Dr. Jos. Reiss:** „Chopin" (mit Musikvorträgen).

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

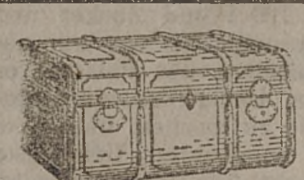
Annagasse 2

Samstag, 16. Februar: **Prof. Dr. Grabowski:** „Julian Klaczko"

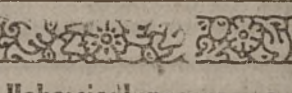
Anfang 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

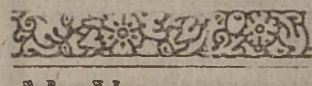












Herausgeber und verantwortlicher Redakteur in Abwesenheit Erwin Engels: Dr. Otto Rank. Drukarnia Ludowa, Krakau.